

Offener Schreibbrief von Zizzie Hanstengel.



Der Philipp duht einiges für mich an er trit mich, als wenn mer jezt uff unsern Wettingtripp wäre.

rechte Auge nach links un mit den linke nach rechts gedult hat. Schott opp, hen ich gesagt, ich löffe mich so edes nit von den Phil biere un jezt giebt es Krach, wie noch teurer Logere je is.

Ein fideles Gefängnis.

Herr Rittergutsbesitzer Dembo kam von seinem Wirtschaftshof und wollte gerade die Treppe zur Veranda ersteigen, als er sah, wie der Postbote durch das Dorf kam.

Dembo warf den Brief auf die Erde, hob ihn nach fünf Minuten wieder auf und rief Petermann. Petermann rief Zebba, den gäbe es in Freiwalde, der könne auch einmal Gärtnerbürsche gewesen sein, das sei möglich.

belam. Die Mamsell war angewiesen, die Beföstigung vom Leutetisch zu besorgen. Dennoch gingen so viel verdeckte Körbe nach der Meierei, stiegen so süße und fettschmeckende Terrinen und Schmorpfannen, daß der Leutetisch sich die Beföstigung der Meierei bei Herrn Dembo wenig dem Reuter'schen Ausdruck zu gleichen schien.

Humoristisches.

Verblümt. „Sind Sie schon mal auf einem Pferd gefahren, Herr Huber?“ — „O ja — aber nur sehr vorübergehend!“

Ein guter Freund.

Moses hat beim Viehhändler einen Bauern schwer hintergangen. Davon erzählt der Viehhändler Jonas. Die Geschichte will ihm nicht aus dem Kopf.



was der Moses is für e' Gauner — Ich kann's nicht thun, Ich bin sei' Freund!

Aus einem Hinterverpen-Roman.

„Mit rohem Griff packte der Wiltberich die zarte, holdselige Kontesse, daß ihr die Schwarte knakte.“

Schwierige Aufgabe.

„Süßle (das Recept lesend): „Adglich einen Glössel voll nücktern zu nehmen! Da bin ich wirklich begierig, wie ich das zusammenbring'!“

Auch ein Superlativ.

„Das ist wirklich komisch! Diese drei Freundinnen behaupten alle, 20 Jahre alt zu sein!“ — „Um! Welche mag da wohl die Zwanzigjährige sein?“

Aus der Kaserne.

Unteroffizier A.: „Der Melkur Meier ist wohl außerordentlich dumm?“ — Unteroffizier B.: „Das gerabe nicht; er ist ein richtiges Normal-Albinogeros.“

Unverfroren.

„Glaubiger: „Heute habe ich Sie gerade das 50. Mal wegen Ihrer Schulden gemahnt!“ — Schuldner: „O, da pumpen Sie mir noch 20 Mark, damit ich das Jubiläum feiern kann!“

Verstänpelt.

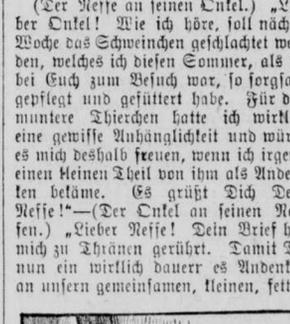
Bettler: „Ich bitt', künden Sie mir was!“ — Baron: „Dinaus! Wie können Sie es wagen, so gekloppt vor mir zu erscheinen!“ — Bettler: „Aber ich bitt', ich kann doch zum Betteln nicht meinen neuen Sonntagsgang anziehen!“

In der Saiten.

Kellner (zum Fremden, der übermachten will: „Bedauere, mein Herr, es ist Alles befeh. Wenn Sie sich aber mit einem Lederfopha begnügen wollen, das in der Gaststube steht.“ — Fremder (reignig): „Meinetwegen; in der Park tritt der Teufel fliegen!“ — Kellner: „Ich muß Ihnen aber bemerken — Einer liegt schon d'rauf!“

Unverwartetes Andenken.

(Der Neffe an seinen Onkel.) „Lieber Onkel! Wie ich höre, soll nächste Woche das Schmeinden geschlachtet werden, welches ich diesen Sommer, als ich bei Euch zum Besuch war, so sorgsam gepflegt und gefüttert habe. Für das muntere Thierchen hatte ich wirklich eine gewisse Anhänglichkeit und würde es mich deshalb freuen, wenn ich irgend einen kleinen Theil von ihm als Andenken bekäme. Es grüßt Dich Dein Neffe!“ — (Der Onkel an seinen Neffen.) „Lieber Neffe! Dein Brief hat mich zu Thänen gerührt. Damit Du nun ein wirklich dauerndes Andenken an unsern gemeinsamen, kleinen, fetten



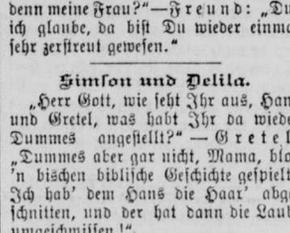
Freund hast, habe ich ihn vor seinem Ende photographiren lassen und sende Dir inliegend sein wohlgehoffenes Konterfei. Dein Dich liebender Onkel!

Infant terrible.

Besuch: „Wo haben Sie denn Ihren schönen Regulator, Frau Müller?“ — Hausfrau: „Der Uhrmacher hat ihn diesen Morgen zur Reparatur abgeholt!“ — Der kleine Hans: „Nicht wahr, Mama, erst wollte er den Winterüberzieher von Papa mitnehmen?“



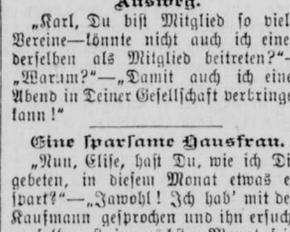
Die Tine trägt nur noch all das Essen zu den Schweinen, was der Arrestant nicht bezuzugnen hat. Er sagt, er hat schon sein möglichstes gethan, und man möchte es ihm nicht als Unband auslegen.“



„Wer ist Er?“ fragte Herr Dembo. „Ich — ich bin man Ihr Arrestant, gnädiger Herr.“



„Wir wollen auch,“ versicherte Tine eifrig, „nur im Herbst, wenn der Stellmacherpuffen frei wird.“



„Anstatt geistlicher: „So, Du aber, nun sind Sie entlassen, gehen Sie in sich, bessern Sie sich, ziehen Sie den alten Adam aus, beginnen Sie ein neues Leben, daß Sie als ordentlicher Mensch wiederkommen.“

In der Verlegenheit.

„Du willst Deiner Angebeteten schon wieder ein Ständchen bringen, trotzdem sie Dich das letzte Mal mit Wasser begossen?“ — „Ach, was thut mir das — Du weißt ja, ich bin solch' leidenschaftlich Temperenzler!“

Entschuldigung.

Fahrtgast (auf dem Weg zum Bahnhof): „Aber, Kutscher, das geht doch nicht, Sie lassen mich ja den Zug veräumen. Sehen Sie nur, alle anderen Droschkentuffcher: „Die fahren aber auch schneller!“

Im Dorn.

„Der Schuster war auch wieder hier, Herr Baron!“ — „Na, wenn ich nächstens heirathe, kriegt er sein Geld!“ — „Wissen Sie, gnä' Herr, das ist ein ganz unverschämter Kerl; wegen dem würde ich extra noch a paar Jahr' warten mit dem Betroffen!“

Rach jeder großen Katastrophe zeigt es sich, daß das Gefühl der Brüderlichkeit unter den Menschen noch nicht erloschen ist. Aber es ist ein Jammer, daß dazu erst solche Katastrophen nötig sind.

Die Verfettiger von Landarten, die heutzutage dem Publikum das Neueste zu bieten versuchen, werden sich bald genöthigt sehen, Morgens, Mittags und Abendessen herauszugeben.